Aus der Norddeutschen Naturschutz-Akademie, Schneverdingen

Schädel einer Trottellumme (*Uria aalge*) im Speiballen einer Großmöwe (*Larus spec.*)

Von Erika Vauk-Hentzelt

Im Sommer 1987 wurde mir von einem Feriengast ein Vogelschädel gebracht mit der Bitte um Bestimmung der Vogelart. Gefunden wurde der Kopf auf der Vorhafenmole des Helgoländer Hafens inmitten weiterer Speiballen und Nahrungsreste von Möwen.

Die Art war schnell bestimmt, vor uns lag der Schädel einer Trottellumme. Allerdings, und das macht die Sache erwähnenswert, handelte es sich eindeutig um einen einzelnen Speiballen. Mit Ausnahme des Schnabels war der restliche Teil des Schädels so mit Federn (Kleingefieder) umwickelt, daß nur das Schädeldach und der Schnabel frei lagen, die Oberschnabelspitze war auf 2 mm abgeknickt, der Ansatz des Kleingefieders am Oberschnabel noch gut erkennbar (Foto).

Anhand der Schädelmaße läßt sich sagen, daß es sich um eine ausgewachsene Lumme gehandelt haben muß. Rückschlüsse auf das Geschlecht lassen sich nicht ziehen (GLUTZ v. BLOTZHEIM 1982).

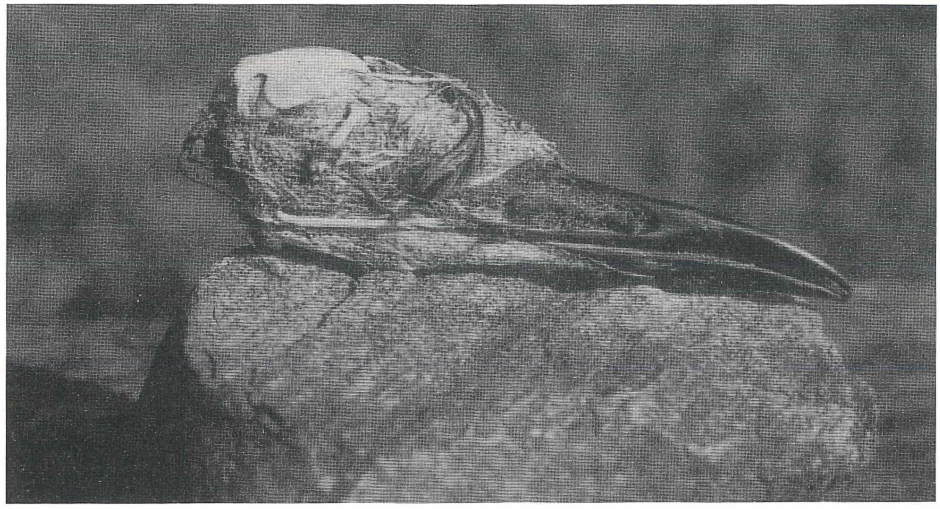
Folgende Angaben lassen sich zum Speiballen inclusive Schädel machen: Gewicht: 12,2 g, Gesamtlänge: 106,7 mm, Breite: 29,6 mm, Schnabellänge: 40,9 mm, Schnabelhöhe: 13,2 mm.

Der Fund wurde mir freundlicherweise überlassen.

Fundort und Aussehen des Speiballens lassen den Schluß zu, daß es sich um die Reste einer Großmöwenmahlzeit handelte. Trotz jahrzehntelanger nahrungsökologisch ausgerichteter Untersuchungen an Möwen auf Helgoland (u. a. LÖHMER & VAUK 1969, VAUK & PRÜTER 1987) ist hier ein ähnlicher Fund nicht bekannt geworden.

Im Bereich der Deutschen Bucht und auf Helgoland rasten bzw. brüten ganzjährig zehn Möwenarten (PRÜTER 1986, VAUK u. PRÜTER 1987), von denen vier Großmöwenarten Mantel-, Herings-, Silber- und Eismöwe (*Larus marinus, L. fuscus, L. argentatus, L. hyperboreus*) als Produzent dieses Speiballens in Frage kommen können. Diese Arten werden als Opportunisten bezeichnet, da sie ein breites Nahrungsspektrum haben, zu dem regional und saisonal abhängig auch Seevögel gehören können.

Von nordischen Vogelbergen liegen Berichte vor, wonach Großmöwen durchaus in der Lage sind, ausgewachsene Alkenvögel zu erbeuten (u. a. CRAMP 1983, KARTASCHEW 1960). Insbesondere Mantelmöwen, die in der Nähe nordatlantischer Seevogelkolonien brüten, können sich während der Brutzeit fast vollständig auf eine solche Form des Nahrungserwerbs einstellen. Zu ihrer Beute gehören dort u. a. Eiderente (*Somateria mollissima*), Gryllteiste (*Cepphus grylle*) (CRAMP 1983) und Papageitaucher (*Fratercula arctica*) (KARTASCHEW 1960).



Schädel einer adulten Trottellumme (*Uria aalge*) im Speiballen einer Großmöwe (*Larus* spec.). Seitenansicht. Foto: E. Vauk-Hentzelt

Auf Helgoland, an deren Westklippe sich die einzige deutsche Trottellummenkolonie mit etwa 2500 Paaren befindet (VAUK-HENTZELT, SCHREY & VAUK 1986), konnte bisher lediglich der Fang von nicht flüggen Junglummen durch Mantelmöwen beobachtet werden (VAUK-HENTZELT 1983).

Die ausgesprochen ungewöhnliche Größe und Sperrigkeit des hier beschriebenen Speiballens läßt vermuten, daß es sich in diesem Fall um die Reste einer Mantelmöwen-Mahlzeit gehandelt hat. Offen bleibt, ob die Lumme getötet oder als Aas (meist handelt es sich bei Totfunden um Ölopfer) gefressen wurde, was auf Helgoland mehrfach beobachtet wurde. Es muß als sicher gelten, daß die gefressene Lumme »zerlegt« heruntergewürgt wurde, da sich auch reichlich Kleingefieder im Magen befand, das um den Schädel gewickelt war.

Literatur

CRAMP, S. (Hrsg.) (1983): Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa The Birds of the Western Palaearctic Vol. III. Waders to Gulls. – Oxford Univ Press. Oxford, London, New York.

GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1982) Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 8/1, Charadriiformes (3. Teil). – Akad Verlagsges. Wiesbaden.

KARTASCHEW, N. N. (1960): Die Alkenvögel des Nordatlantik. – Neue Brehm Bücherei A. Ziemsen Verlag Wittenberg.

LÖHMER, K. & G. VAUK (1969): Nahrungsökologische Untersuchungen an übersommernden Silbermöwen (*Larus argentatus*) auf Helgoland im August/September 1976. – Bonn. Zool. Beitr. 20: 110–124

PRÜTER, J. (1986): Untersuchungen zum Bestandsaufbau und zur Ökologie der Möwen (*Laridae*) im Seegebiet der Deutschen Bucht. – Diss. Univ. Hannover

VAUK, G. & J. PRÜTER (1987): Möwen. Arten, Bestände, Verbreitung. – Jordsand-Buch Nr. 5, Niederelbe-Verlag, Otterndorf

VAUK-HENTZELT, E. (1983): Mantelmöwe (*Larus marinus*) raubt junge Trottellumme (*Uria aalge*). – Seevögel 4: 64

VAUK-HENTZELT, E., E. SCHREY & G. VAUK (1986): Bestandsentwicklung der Trottellumme (*Uria aalge*) auf Helgoland 1956–1984. – Seevögel 7: 40–45

Anschrift der Verfasserin:

Dr. E. Vauk-Hentzelt
Norddeutsche Naturschutz-Akademie
3043 Schneverdingen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 11_3_1990

Autor(en)/Author(s): Vauk-Hentzelt Erika

Artikel/Article: Schädel einer Trottellumme (Uria aalge) im Speiballen einer Großmöwe (Larus spec.) 52